

Barocke Tonmalerei

Viertes Konzert der Memo-Reihe bietet in der Stadtpfarrkirche musikalische Höhepunkte

Von Hans Steininger

Pfaffenhofen (PK) Nicht so gut besucht wie sonst bei der Memo-Konzertreihe war Pfaffenhofens Stadtpfarrkirche am Sonntag. Offenbar wollten viele das schöne Frühlingswetter im Garten nutzen, was schade war, denn sie versäumten ein hörenswertes Konzert mit musikalischen Höhepunkten.

Die Kreisstadt kann sich glücklich schätzen, unter ihren Bürgern so viele herausragende musikalische Talente zu haben, die nicht nur lokal, sondern auch international über eine glänzende Reputation verfügen. Einer davon ist der Organist Max Hanft, der wieder einmal ein Gastspiel in der Stadtpfarrkirche gab.

Hanft bestreitet an der Orgel der Stadtpfarrkirche den solistischen ersten Teil des vierten Memo-Konzerts mit Kompositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Erst zwölf Jahre alt war der kleine Felix gewesen, als er sein „Präludium in d-Moll“ komponierte. Die Sonate für Orgel in c-Moll dagegen ist ein relativ spätes Werk des Komponisten, dazwischen aber, quasi als Übergang, diente dem Pfaffenhofener Organisten Mendelssohns Andante in D-Dur. So startete das Konzert mit dem ruhigen, getragenen Präludium stimmungsvoll einschmelzend und melodisch, zumindest in der Interpretation von Hanft an der Klaviatur und den Pedalen. Das Andante dagegen, zwar in der gleichen Tonart, aber in Dur, ist gekennzeichnet vom dezenten Einsatz der Orgelregister und von einem damit verbundenen gefühlvollen Vortrag. Die anschließende Fuge erinnert in ihrer tonalen Komplexität an Bach, dessen



Gleich an zwei Standorten glänzte Max Hanft: An der großen Orgel auf der Empore und an der Truhenoriel vor dem Altar (linkes Foto). Bassist Nikolai Ardey (rechtes Foto) meisterte in großartiger Manier ein langes Solokonzert. Fotos: Steininger

Werken sich Mendelssohn ausführlich widmete. Die viersätzigige Sonate dagegen sei „stattlich und zeuge vom Reifungsprozess des Komponisten“, so der Kirchenmusiker und künstlerische Leiter der Memo-Reihe, Max Penger. Die Sonate beginnt dann auch gleich mit vollen Orgeltönen ernst und bedeutend, gefolgt von einem ruhigen Adagio, während den dritten Satz Mendelssohn mit „munter, majestätisch und lebhaft“ beschrieb, bis im letzten Satz wieder ein gemäßigtes Tempo Vorrang hat. Allen Sätzen verlieh Max Hanft viel Ausdruck und er bestätigte wieder einmal seine Professionalität an der Orgel,

die er auch anschließend unter Beweis stellen durfte: die Bachkantate 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ sah ihn neben dem Kammerorchester St. Johannes im Altarraum an der Truhenoriel. Bei der Bachkantate aber hatte der im Landkreis als Bassist bestens eingeführte Nikolai Ardey seinen großen Auftritt, verbunden mit einer ebensolchen Leistung. Denn er hatte zwei längere Arien nebst zwei Rezitativen zu bewältigen, was ihm beeindruckend gelang. Dies umso mehr, als Ardey hauptberuflich bei BMW als Ingenieur für Dieselmotoren im Entwicklungszentrum Steyr tätig ist und trotzdem Zeit findet,

sich der E-Musik zu widmen. Die Bachkantate berichtet von der Heilung eines Gichtkranken, und das Leben wird mit einer Schifffahrt gleichgesetzt. So ist die Arie des ersten Satzes seufzend, weinerlich angelegt, im ersten Rezitativ verdeutlicht höchst melodisch das Cello den Wellengang, bis in der anschließenden Bass-Arie „Endlich, endlich wird mein Joch von mir weichen müssen“ die Dramaturgie ihre Fortsetzung findet. Äußerst reizvoll das gesangliche wie auch klangliche Wechselspiel zwischen Bassist Nikolei Ardey und Cvetomir Belkov mit seiner Oboe, die in einer Solopassage Gelegenheit

hat, ihren typischen Klang vorzustellen. Im vierten Satz, dem Choral „Komm o Tod, du Schlafes Bruder“, findet das Werk Verstärkung durch den „Memo-Projektchor“ der sich zusammen mit dem perfekt harmonierenden Kammerorchester zu einem zwar kurzen, dafür aber umso stimmungsvolleren, ergreifenden und mächtigen Finale aufschwingt.

Die Kantate aus der Feder von Johann Sebastian Bach sei „ein wunderbares Beispiel barocker Tonmalerei und Textgestaltung“, schwärmte Max Penger von dem Werk. Dem konnte man sich uneingeschränkt anschließen.

Vernissage im Hort

Pfaffenhofen (PK) Eine Ausstellung von Kunstwerken aus Kinderhand findet am Sonntag, 6. April, im Hort Don Bosco, Schleiferberg 6, statt. Die Vernissage wird um 14 Uhr mit einem Sektempfang durch Leiterin Anita Falk eröffnet.

Zu sehen sind Keilrahmenbilder, gemalt nach berühmten Künstlern wie Monet, Van Gogh oder Franz Marc, Mosaik-Spiegel, Figuren aus Holz und Gips sowie weitere kleine Kostbarkeiten. Alle Kunstwerke wurden unter Regie des pädagogischen Personals gestaltet.

Zudem wird Naturkunst gezeigt, kreiert unter Anleitung von Anni Platz, Getöpfertes, vermittelt von Hildegard Pönetzmüller, und plastische Leinwandbilder, entstanden im Kurs „Modellieren an der Leinwand“, geleitet von Nathalie Ponsot. Alle Kunstwerke können zu erschwinglichen Preisen erworben werden. Der Erlös kommt den Kindern zugute.

An diesem Tag zeigen einige Kinder aus dem Hort Don Bosco auch das Puppentheater „König der Löwen“, musikalisch umrahmt von Chor und Percussion-Instrumenten. Der Eintritt ist frei. Für das leibliche Wohl der Gäste bei der Vernissage ist gesorgt.

Stammtisch der Musikanten

Pfaffenhofen (PK) Die Gesangsgruppe „Hopfadroin“ lädt wieder zum Volksmusikantenstammtisch im Alpenvereinsheim „Hollédauer Hütte“ in Fönbach ein. Der Stammtisch findet an diesem Freitag ab 20 Uhr statt. Alle Volksmusikanten sowie Freunde echter bayrischer Volksmusik und bayrischer Mundartbeiträge sind willkommen. Kontakt-Telefon (0841) 84756 oder 18931.

Ein Mord in der Holledau

Alexander Bály präsentiert mit „Der Tote am Maibaum“ seinen ersten Regionalkrimi

Von Simone Diaw

Pfaffenhofen/Wolnzach (PK) Hügelige Landschaften und Hopfenbau – das fällt den Meisten ein, wenn von Wolnzach die Rede ist. Aber ein brutaler Mord, mitten im Herzen der Marktgemeinde? Unvorstellbar! Und Gott sei Dank, reine Fiktion. Die Holledau hat nun ihren ersten Krimi. Mit „Der Tote am Maibaum“ hat der Niederscheyerer Autor Alexander Bály am Freitagabend bei einer Lesung im Pfaffelbräu seinen ersten Regionalkrimi präsentiert.

„Es ist mir durchaus bewusst, dass Wolnzach keinen offiziellen Maibaum hat“, so der Autor scherzend während seiner Lesung. „Es sollte aber einen haben. Vielleicht ändert mein Buch ja etwas daran.“

Das Interesse an dem neuen Regionalkrimi war groß. Der Nebenraum des Pfaffelbräus war bis auf den letzten Platz besetzt. Organisiert und veranstaltet wurde die Lesung von



Alexander Bály macht in seinem Regionalkrimi die Marktgemeinde Wolnzach zum Tatort. Foto: Diaw

der Buchhandlung Kilgus. Im Zentrum der Handlung steht der Metzgermeister Ludwig Wimmer. Er hat seinem Schwiegersohn die Metzgerei übertragen, ist aber noch nicht

richtig im Ruhestand angekommen. Im Zuge des Mordes an einem Bauunternehmer kann er seinen Jugendtraum verwirklichen: Detektiv sein. Unterstützt wird der Rent-

ner von seiner zwölfjährigen Enkelin Anna.

Bály gab in der Lesung Einblicke in die Handlung und Charaktere seiner Figuren. Ausführlich und humorvoll beschreibt er ihre Eigenheiten natürlich auch mit der dazu gehörenden Portion Lokalkolorit. Hier spielen der Marktplatz von Wolnzach als Tatort und der fiktive Maibaum eine zentrale Rolle.

Wen der Schriftsteller während der Lesung von seinem Werk überzeugt hat, der konnte noch vor Ort ein Exemplar kaufen. Auf Fortsetzung muss aber auch nicht mehr lange gewartet werden. Der zweite Holledau-Krimi sei bereits in Arbeit, verriet Bály.

Alexander Bály, Jahrgang 1964, lebt bereits seit 14 Jahren in Niederscheyern. Während seiner Elternzeit vor rund 15 Jahren begann der Oberbayer mit dem Schreiben von Fantasykrimis, bis er das Verbrechen vor Ort für sich entdeckte.

Perfekte Probe

3BA-Concert-Band spielt Meisterschaftsstücke

Rohrbach (era) Gut gerüstet und bestens vorbereitet ist die 3BA-Concert-Band für ihren nächsten großen Auftritt bei den Flemish Open Brass Band Championships im belgischen Mechelen. Dort tritt die Formation in der A-Section, der höchsten Wertungskategorie weltweit, am 5. April an.

Aus diesem Grund zeigte die Band bei ihrem Frühjahrskonzert unter der Leitung von Franz Matysiak in der Turmberghalle Rohrbach schon einmal ihr ganzes Können – als eine Art Generalprobe. Die Zuhörer kamen zwar nicht allzu zahlreich, waren deswegen aber nicht weniger begeistert von den drei klassischen Stücken, die bei der Meisterschaft vortragen werden.

Als erstes wurde das Pflichtwerk „Universal Message“, ein Stück aus der Heilsarmee, gespielt. Es folgte das Solistenwerk „Concert Piece“ mit Daniel Reichert am Kornett. In

dem Selbstwahlstück „Ancient Time“ wurde in beeindruckender Weise aufgezeigt, wie alte Methoden durch Metamorphose mit moderner Kompositionstechnik für alle Möglichkeiten einer Brassband genutzt werden können.

Wie eingangs von der Moderatorin verateten wurde, übten die Musiker eifrig und pflichtbewusst. Das Stück weist einen extrem hohen Schwierigkeitsgrad auf. Trotzdem gehe die ganze Band optimistisch an die Herausforderung heran.

Den Abend eröffnete übrigens die Nachwuchsband Brass In, deren Leiter der Rohrbacher Claus-Peter Wittmann ist. Nach dem Vortrag der anspruchsvollen klassischen Stücke konnte sich das Publikum dann bei einigen Jazz- und Funkstücken noch ein wenig entspannen – und wurde schließlich mit einem wohlklingenden Choral in die Nacht verabschiedet.



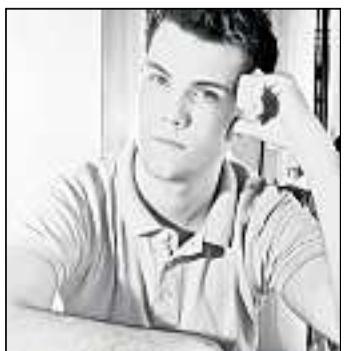
Ihre drei Meisterschaftsstücke führte die 3BA-Concert-Band in der Rohrbacher Turmberghalle auf. Die Schlagwerkabteilung der Brassband hatte dabei alle Hände voll zu tun – und Kornett-Solist Daniel Reichert (oben) einen überragenden Auftritt. Foto: A. Emert

Lesereihe wird fortgesetzt

Pfaffenhofen (PK) Die Autorin Monika Schindler setzt im evangelischen Gemeindezentrum, Joseph-Maria-Lutz-Straße 1, ihre Lesereihe „Kinder und Schule – eine unendliche Geschichte“ fort. Die nächsten Termine, jeweils um 20 Uhr: Donnerstag, 3. April, „Die Sprechstunde – Top oder Flop? So können Sie Einfluss nehmen“; Donnerstag, 10. April, „Gute Eltern – Gute Schüler“; Der Eintritt beträgt vier Euro. Da die Lesungen zugunsten des Fördervereins evangelisches Gemeindezentrum Pfaffenhofen durchgeführt werden, ist eine zusätzliche Spende willkommen.

Klassik trifft auf Pop

Mit „Love&Lavender“ veröffentlicht Summerchild sein erstes Album



Sein erstes Album veröffentlichte vor kurzem Thomas Schöberl alias Summerchild mit „Love&Lavender“. Foto: oh

Pfaffenhofen (PK) „Love&Lavender“ heißt das erste Album, dass Thomas Schöberl alias Summerchild jetzt veröffentlicht hat. „Ich war sehr nervös, als ich die Musik für mein Album an das Label übergeben musste. Das war wohl der schwierigste Schritt“, gesteht der gebürtige Pfaffenhofener, der momentan seinen Master in Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in München macht. Trotz seines Studiums wird er Pfaffenhofen treu bleiben: „Ich bin sehr heimatsverbunden“, sagt Schöberl. Seine Leidenschaft für die Musik wurde ihm praktisch in die

Wiege gelegt. Er glaubt, dass so etwas durchaus angeboren sein kann und durch Lebensumstände oder Schlüsselereignisse zur Geltung kommt. Bei ihm war dieses Schlüsselereignis das Geschenk seiner Mama an seinem fünften Geburtstag: ein Album der Sängerin Kate Nash. Seine eigene Musik beschreibt er als einen „Bereich zwischen Klassik und Pop“, modern und zugleich zeitlos. Schöberl ist der Meinung, dass auch Musiker, die ihren Stil gefunden haben, weiter „für alle Eindrücke offen sein sollen, egal ob Folklore, Jazz oder Rock.“